Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 25

Artikel: Faschistische Jugend

Autor: Senn, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Marine-Balilla. Aus ihnen werden später die Schiffsjungen rekrutiert



FASCHISTISCHE AUFNAHMEN VON DER DIESJAHRIGE GRUNDUNGSFEIER DER STADT RO IN MAILAND VON P. SENN

JUGDNI

Faschistische Studenten. Die typisch



e faschistischen Machthaber in Italien aben den internationalen Arbeiterfeier tag des 1. Mai durch den nationalen Gedenktag der Gründung Roms ersetzt. Er wird je weilen am 21. April durch Parteiparaden, Kundgebungen und Umzüge der faschistischen Arbeiter-

yndikate und durch die Aushebung von Angehörigen der Vortrupp-Organisation (Avanguar-dia) zu vollwertigen Parteimitgliedern und Mili-

zen gefeiert. Bei der Aushebung wird gleichzeitig der Parteiausweis und das Gewehr überreicht und der Treueid abgenommen. Dieses Jahr traten bei der Feier in Mailand besonders deutlich und eindrucksvoll die Fortschritte der militärischen Entwicklung des Parteiheeres hervor. Die Mailänder Faschi haben mit eigenen Mitteln militärische Spezialabteilungen der Balilla- (Knaben) und Avanguardia- (Vortrupp) Organisation errichtet, ausgerüstet und ausgebildet. Durch ihre Eigenart, schmucke Uniorm und strammen Drill fielen besonders die Bailla-Radfahrer, die Balilla- und Avanguardia-Ski-Formationen, die Balilla-Feuerwehr und die Marine-Avanguardisten mit Landungsgeschützen auf. Abteilungen des eigentlichen Heeres und der

Miliz versahen während der Feier auf dem Dom-platz den Ehren- und Ordnungsdienst. Die Kundgebung bot den Außenstehenden das Bild einer ausgesprochen militärisch-sportlichen Jugend-erziehung, die schon im frühen Alter beginnt und

systematisch bis zum Beginn des Mannesalters fortgesetzt wird. Beim Eintritt ins Heer sind die aus den Jugendverbänden der Partei herangezogenen Faschisten eigentlich schon Soldaten, denen die Dienstzeit beträchtlich abgekürzt werden

kann. Insofern wäre es falsch, die militärische Macht Italiens nur nach seinem stehenden Heer

Balilla-Musketiere bei einer Dienstpause



Faschistische Avanguardisten mit gest em Skigerät auf dem Mailänder Domplatz



Antoine, der König der Friseure, beim Aufbau der neuen von ihm erfundenen griechischen Lockenfrisur

äre er nicht einer der an Erfolg und Geld reichisten Männer unserer Zeit. — Antoine war zunächst Bildhauer und die Dauerweilen. Antoine war zunächst Bildhauer und bevölkerte man würde achsekzuckend an seiner seltsamen Erscheinung vorbeigehen mit der kühlen Feststellung: Total verrückt. Aber — wie heißt es in dem Schlager, der, auch er, Erfolg gehabt hat: «... ein bißchen verrückt — ist das Schönste, was es gibt.» Betrachten wir uns den Mann etwas näher, seine Erfolge und seine Tollheiten. Er ist es wert.

Er heißt Antoine; Zuname unbekannt; Antoine schlechtweg. Diesen Namen kennt und liebt ganz Paris, ihn lieben die eleganten Französinnen, die ge-pflegten Amerikanerinnen, die hübschen und nach Raffinement durstigen Frauen der ganzen Welt. Er ist der Schöpfer einer neuen weiblichen Aesthetik: er hat die Frauen gelehrt, sich ganz bewußt nach einem bestimmten, von ihm selbst festgesetzten Ideal zu formen, er hat sie gelehrt, ganz ohne Ziererei schön sein zu wollen und dieses Ziel so zäh zu verfolgen wie ein Kaufmann einen guten Abschluß. Ihm verdankt die moderne Schönheitsindustrie, die unzähligen Schönheits-Salons ihr Dasein, vor allem aber, und das hat seinen Weltruf begründet: der Bubikopf und was dazu gehört, - der Etonschnitt,

die Pariser Ausstellungen mit seinen Plastiken; aber bald lockte es ihn mehr, in lebendem Material zu arbeiten anstatt in Stein und Ton. Und da er die Frauen fanatisch liebte, sie aber lange nicht schön genug fand, nicht so schön, wie er sie träumte, wurde er aus einem Coiffeur der besseren Gesellschaft bald zu dem. was er heute ist: der Priester eines neuen, leidenschaftlich befolgten Kultes, der Diktator der Frauen und gleizeitig der geschäftstüchtige Großindustrielle der neuen Frauenschön-heit. Es kam der große Erfolg, die autoritäre Be-stimmung der internationalen Haartracht, es kamen die großen Verträge mit Amerika, die Errichtung von Antoine-Filialen und Fabriken in ganz Europa. Antoine wurde reich, wurde berühmt, wurde das gehätschelte und geliebte Kind der Stadt Paris, umdrängt und umworben von Frauen, Künstlern und Aestheten. Nun konnte er sich das leisten, was die

Pariser lächelnd nennen: «Les folies d'Antoine» und von denen sie etwas stolz, etwas verlegen den Ausländern und Provinzlern erzählen. Antoine wohnt in einem Hause, das auf die Straße